

Geschichten aus Absürdien - Folge Maskenfall: Das Geheimnis von Bonnie-Ann (4w, 4m, 1x)

v. 1.2

Nicht ganz kurzes Kurzhörspiel von Stefan Fabry für die 66ste Shortie-Challenge im HoerTalk

Februar 2025

Rollen:

Klukynja Gräfin von Scheffel zu Scheffelberg (w), Schlossbesitzerin **(35 Takes)**

Loreline Lobelich (w), Gesellschafterin der Gräfin **(24 Takes)**

Bonnie-Ann (w), vielleicht doch nicht nur eine falsche Piratin und Urenkel-Betrügerin? **(21 Takes)**

Liliane Lobelich (w), Zofe der Gräfin **(15 Takes)**

Horatio Hart (m), Abgesandter des Großherzogs von Plagiasien **(14 Takes)**

Aladdin Loréndin (m), ehemals Erster Diener von Maharadscha Keks, jetzt Wesir von Lynistan **(12 Takes)**

Monocophan aus Bajurien (m), Butler der Gräfin **(8 Takes)**

Grump Gräulich (m), gefürchteter Büttel von Fassheim **(8 Takes)**

Erzähler(in) (x), **(6 Takes)**

Wort-Aussprache:

„Klukynja“ ist dreisilbig mit Betonung in der Mitte: „Klu kün ja“

„Monocophan“ ist viersilbig mit Betonung auf dem zweiten „o“; ph wie f: „Mo nó kofan“

„Bonnie-Ann“ wird englisch ausgesprochen „**Bonni-Änn**“

„Loréndin“ wird in der Mitte auf den „e“ betont.

Das Stück spielt auf Schloss Scheffel – wo sonst? ☺

Szene 1 (Erzählung aus dem Off)

001 ERZÄHLER*IN: Wir befinden uns im Jahre... stopp! So fangen ja schon andere Geschichten an. Wir befinden uns natürlich in Schloss Scheffel auf dem hohen Scheffelberg im schönen Lande Absürdien, wo die Gräfin Klukynja mit ihrem kleinen Gefolge ein friedliches und unkompliziertes Leben lebt – abgesehen von gelegentlichen unbedeutenden Ausnahmen, von denen wir einige bereits kennenlernen durften. Vor nicht allzu langer Zeit hatte eine solche unbedeutende Ausnahme beispielsweise darin bestanden, dass eine Person, die man eigentlich im Palast des Herrschers Maharadscha Keks im immergrünen Lande Lynistan wähnte, plötzlich wieder im Schlosskeller von Scheffel aufgetaucht war. Es handelte sich um Bonnie-Ann, eine junge Frau, welche sich als Piratin und Kusine von Klukynja ausgegeben hatte, jedoch als Schwindlerin entlarvt worden war und dafür Strafarbeit in ebenjenem Schlosskeller ableisten musste. Weil sie aber auch ein besonderes Talent zum Erzählen wilder Märchen besaß, war sie schließlich mit Einverständnis aller – außer ihrem eigenen – nach Lynistan ausgeliehen worden, um die Tochter von Maharadscha Keks mit ihren Seeräuber Geschichten zu unterhalten. Dort hätte sie seither eigentlich auch sein sollen.

ERZÄHLER*IN (cont'd): Aber eines Tages fand man sie völlig unerwartet wieder in den Kellergewölben von Scheffel vor, und niemand hatte eine Ahnung, warum und wie sie da hineingelange. Da sie selbst hartnäckig schwieg und man andererseits wusste, dass es im Palast von Lynistan seit kurzem eine zweite Person mit profunden Piraten-Kenntnissen gab, hatte man es auf Scheffel schließlich – nicht ganz undankbar – darauf zurückgeführt und akzeptiert, zumal die Aufräumarbeiten im weitläufigen düsteren Schloss-Keller noch keineswegs abgeschlossen gewesen waren.

Neben Gräfin Klukynjas Gefolge, bestehend aus Zofe Liliane, Butler Monocophan, Gesellschafterin Loreline und Kater Dracula, finden wir auf Schloss Scheffel daher also auch die falsche Freibeuterin vor, die offenbar freiwillig ihre frühere Keller-Strafarbeit wieder aufgenommen hatte.

Achtung! Wem das schon ein bisschen zu kompliziert war, der höre sich diesen Anfang noch einmal an. Denn es wird nun bald viel komplizierter!

Szene 2 (Im Kaminzimmer)

(Hintergrund-Geräusch: Schloss-Atmo, Standuhr tickt, Feuer knistert, Dracula schnurrt. Klukynja blättert in einem Buch. Die Tür wird aufgerissen und Liliane stürzt herein)

002 LILIANE: *(höchst aufgeregt)* Verehrte Gräfin, ach! Sie müssen Ihre Lektüre unterbrechen! Etwas nie Dagewesenes ist passiert!

003 KLUKYNJA: Liliane! Was ist denn in dich gefahren? Ein neues Schlossgespenst? Solche Hiobsbotschaften überbringt doch ansonsten immer nur Monocophan!

004 LILIANE: *(stotternd)* O nein! Er... er... er... Mono ist unten in der Halle und bewacht das Eingangs-Tor! Zusammen mit meinem Schwesterherz Loreline!

005 KLUKYNJA: Er *bewacht* es? Seit wann müssen wir auf dem Scheffelberg unser Tor bewachen?

006 LILIANE: Es sind fi... fi... finstere Reiter eingetroffen! Sehr finstere! Eine ganze Gruppe!

(Sound: Klukynja springt auf, Dracula mauzt empört)

007 KLUKYNJA: Tausend Tigerzähne! Ja und? Was wollen sie?

008 LILIANE: Ich... ich kenne sie nicht! Der Anführer verlangt sofortigen Zutritt. Er... er sagt, er verschafft ihn sich notfalls auch... *mit Gewalt...!* *(sie stöhnt)*

009 KLUKYNJA: Wie bitte? Willst du etwa sagen, wir werden *belagert*?

010 LILIANE: *(kläglich)* Ich weiß nicht... sie schauen alle sehr böse und entschlossen aus.

011 KLUKYNJA: *(wütend, befehlend)* Dann an die Kanonen und auf die Zinnen! Wir werden sie mit Säure und Schwefel übergießen!

012 LILIANE: *(verzagt)* Verehrte Gräfin, sowas haben wir nicht. Wollen Sie sich vielleicht lieber erst anhören, um was es geht? Vielleicht ist es ja ein riesengroßes Missverständnis, sie haben sich nur verirrt und wollen ein ganz anderes Schloss einnehmen?

013 KLUKYNJA: Hm. Du hast recht, Liliane. Lass uns hinunter zu Loreline und Monocophan gehen und es herausfinden. Aber eines sage ich dir jetzt schon: Auf die nächste Einkaufsliste für den Markt in Fassheim kommen Säure, Schwefel und Kanonen.

Szene 3 (Erzählung aus dem Off)

014 ERZÄHLER*IN: Gesagt, getan. Nachdem sich die Gräfin durch einen Blick aus dem Fenster von der Wahrheit von Lilianes Worten überzeugt hatte – vor dem Schloss hatte sich in der Tat etwa ein Dutzend bedrohlich aussehende Männer auf schwarzen Pferden eingefunden – entspann sich zunächst ein kurzer heftiger Dialog durch das geschlossene Tor hindurch, wonach man den Anführer unbegleitet hereinkommen ließ. Hinter ihm wurde das Tor sofort wieder fest verrammelt. Butler Monocophan und Loreline lehnten sich zusätzlich mit dem Rücken dagegen, während Liliane nach oben auf Beobachtungsposten geschickt wurde, um draußen alles im Auge zu behalten. Man muss zugeben, dass die Situation höchst angespannt war. Noch nie war auf Schloss Scheffel derartiges passiert, seit die kleine Gräfin Klukynja dort lebte, und entsprechend unerfahren war man natürlich, wie angemessen damit umzugehen sei.

Szene 4 (In der großen Eingangshalle)

(Hintergrund-Geräusch: Schloss-Atmo)

(Sporen klirren, als sich Hart der Gräfin nähert)

015 KLUKYNJA: (*nervös, drohend*) Bleibt stehen wo Ihr seid, Fremder! Keinen Schritt weiter hinein in mein Schloss! Dies ist kein offizieller Empfang. Ich beuge mich lediglich ausnahmsweise kurz einer absolut... *unangemessenen* Drohung. Sagt wer Ihr seid und was Ihr hier mit Euren Mannen wollt, sonst lasse ich Euch samt und sonders von meinen... ähm... Soldaten den Scheffelberg hinunterwerfen, so wahr ich Gräfin Klukynja heiße!

016 MONOCOPHAN: Äh, welche...?

017 LORELINE: (*zischend*) Still, Monocophan!

018 HART: (*lacht höhnisch*) Eure sogenannten „Soldaten“ fürchte ich nicht, Gräfin. (*knapp, kalt*) Ich bin Horatio Hart, Abgesandter des Erzherzogs Don von Donner, einziger Regent über Plagiasien. Wir sind weder an Ihnen noch Ihrem Schloss interessiert. Jedoch ist dem allmächtigen Erzherzog zu Ohren gekommen, dass Ihr in Euren Mauern einen illegalen Flüchtling beherbergt, dessen Herausgabe wir hiermit sofort und ohne Verzug einfordern. Andernfalls werden Maßnahmen ergriffen, die Euch nicht gefallen dürften. Ich habe soeben angeordnet, dass meine Leute das Schloss umstellen.

019 KLUKYNJA: (*überrascht*) Umstellen? Ein Flüchtling? Was ist das denn für ein Unsinn? Sämtliche Mitglieder meines Gefolges halten sich hier vollkommen rechtmäßig auf! Ich kenne sie schon lange und habe keinerlei Grund, an ihrer Integrität auch nur eine Sekunde zu zweifeln. Wohingegen ich sehr wohl zweifle, dass Ihr, Meister Hart, vor dem richtigen Schlosse steht.

- 020 HART: Doch, das tun wir, Gräfin. Unsere Informationen sind solide. Spielt also keine Spielchen mit uns. Noch einmal: Ihr selbst und Eure Dienerschaft bleiben unbehelligt; Herr von Donner möchte lediglich die Person zurück, der Ihr außerdem seit einiger Zeit wieder Unterschlupf gewährt. Leugnen ist zwecklos.
- 021 KLUKYNJA: Ja, aber... wir *haben* sonst niemanden im Schloss. Von einer verurteilten Betrügerin abgesehen, die Strafarbeiten ausführt. Doch das wurde alles längst mit unserem Ordnungshüter und Dorfbüttel in Fassheim geregelt, und sie ist nach einem genehmigten Aufenthalt im Palast des Maharadscha von Lynistan inzwischen wieder hier. (*zögert kurz*) Letzteres zugegeben etwas... überraschend.
- 022 HART: Ihr bestätigt mit jedem Wort genau, was wir auch wissen, Gräfin. Um diese Person handelt es sich.
- 023 MONOCOPHAN: Um Bonnie-Ann?
- 024 HART: (*überrascht*) Wer?
- 025 LORELINE: (*schnell*) Nun, so nennt sie sich. Sie ist aber keine Piratin, wie sie behauptet hat, und auch nicht die Kusine der lieblichen Gräfin Klukynja. Nur eine kleine Schwindlerin, die seither bei uns im Keller Sozialarbeit ableistet.
- 026 HART: (*lacht wieder böse*) Natürlich ist sie keine Piratin und nicht Eure Kusine, Gräfin. Ich sage Euch wer sie ist: Eine gefährliche Umstürzlerin, der vor einiger Zeit die Flucht aus dem Verlies von Burg Donner gelang, wo wir sie sicher verwahrt glaubten. Dorthin gehört sie. Nirgendwohin sonst. Führt mich in den Keller. Sogleich.
- 027 KLUKYNJA: (*fassungslos*) Also ich bin wirklich etwas überrumpelt...
- 028 LORELINE: Nicht so schnell, Horatio Hart. Nicht ganz so schnell. Ihr werdet verstehen, dass wir von dieser Neuigkeit selbst ziemlich überrascht worden sind und einen Moment benötigen, um den Sachverhalt zu beraten.
- 029 HART: (*anzüglich*) Wer ist denn diese schwatzhafte Schöne, Gräfin? Und was will sie da beraten?
- 030 KLUKYNJA: Das ist meine Gesellschafterin Loreline Lobelich. Sie hat damals die Sozialarbeit von Bonnie-Ann arrangiert.
- 031 MONOCOPHAN: Ja, sie hat immer gute Sprüche drauf.
- 032 LORELINE: Hier geht es jetzt nicht um Sprüche, Monocophan. Ich möchte mich kurz mit Gräfin Klukynja besprechen. Allein. Wir brauchen nicht lange. Wartet hier, Meister Hart.
- 033 HART: (*ärgerlich, drohend*) Ist diese Frau immer so frech? Ich gebe Euch zehn Minuten. Und keine Tricks. Meine Männer haben Euer Schlösschen ringsum gut im Blick. Und wenn Ihr, Gräfin, uns Eure (*sehr spöttisch*) „Sozialarbeiterin“ dann nicht übergebt, holen wir sie uns. Verstanden?
- 034 KLUKYNJA: Ähm...

025 LORELINE: *(kühl)* Keine Sorge, wir sind bald zurück. Butler Monocophan wird Euch inzwischen Gesellschaft leisten.

Szene 5 (Erzählung aus dem Off)

026 ERZÄHLER*IN: Die kluge Loreline hatte noch nie etwas ohne einen Plan getan, wenn sich Schwierigkeiten abzeichneten. So auch diesmal. Der Überfall und die Drohungen von Horatio Hart und seinen Männern kamen ihr nicht geheuer vor. Zwar hatte sie durchaus auch gezweifelt, ob man die ganze Wahrheit über Bonnie-Ann wusste, und deren freiwillige heimliche Rückkehr in Schloss und Gefangenschaft hatte dieses Gefühl verstärkt. Aber das hieß noch lange nicht, dass sie unbenommen alles glaubte, was der Abgesandte aus Plagiasien behauptete. Nachdem sie die Gräfin außer Sicht auf die Seite genommen hatte, teilte sie ihr rasch ihre Bedenken mit und bat sie, mit ihr in dem Schlosskeller zu gehen, um Bonnie-Ann mit dieser Entwicklung zu konfrontieren. Je nachdem, wie deren Reaktion ausfallen würde, konnte sodann entschieden werden, wie man weiter vorging. Viel Zeit dafür blieb freilich nicht.

Szene 6 (Im Schlosskeller)

(Hintergrund-Geräusch: Keller-Atmo)

(Sound: Die Kellertür wird aufgesperrt, Klukynja und Loreline treten ein.)

027 LORELINE: *(ruft)* Bonnie-Ann! Hallo! Wo steckst du?

028 BONNIE-ANN: *(aus der Entfernung)* Hier hinten! Was ist?

029 LORELINE: Komm her! Schnell! Es ist wichtig!

(Sound: Bonnie-Ann eilt herbei. Sie spricht, während sie läuft)

030 BONNIE-ANN: Ohne die Ketten an den Füßen geht es sich wirklich viel angenehmer. Loreline... und oh! Frau Gräfin selbst! Was führt *Sie* denn hierher?

031 KLUKYNJA: Nun, es ist etwas kompliziert. Da draußen sind Leute...

032 LORELINE: *(ernst, entschlossen, schnell)* Bonnie-Ann! Es ist jetzt *absolut* entscheidend, dass *jegliche Verstellung und Maskerade fällt*. Sofort und ohne Ausflüchte! Ich gebe zu: Ich habe dir nie ganz getraut. Jetzt aber steht ein Reitertrupp aus Plagiasien vor unserem Schloss. Der Anführer, ein Mann namens Horatio Hart, bezeichnet dich als illegale Flüchtige und fordert deine Herausgabe. Notfalls mit Gewalt. *Warum?*

033 BONNIE-ANN: *(stößt einen Schreckensruf aus)*

034 LORELINE: *(weiter ernst und drängend)* Hör zu! Auch diesem Horatio traue ich nicht. Nur: Es eilt; wir haben wirklich keine Zeit für weitere Märchen und Geschichten! Sag uns, was dahintersteckt. Unverzüglich!

- 035 BONNIE-ANN: (*in Panik*) O Gott, o Gott. Horatio Hart! Ich weiß, wer er ist. Die ganze Zeit habe ich es befürchtet. Schon als ich in Lynistan der Tochter von Maharadscha Keks Piraten-Märchen erzählen musste. Im Palast gab es zu viele Menschen, die ständig aus- und eingingen. Wie hätte ich mich unsichtbar machen können? Später, als ihr auch Dalia wieder in den Palast zurückschicktet, welche zahllose Erlebnisse des *echten* Seeräubers Schwarzbart von Scheffel mitbrachte...
- 036 KLUKYNJA: (*bissig*)... den du freilich fälschlich als deinen Urgroßvater ausgegeben hattest, um mich aus meinem Schloss zu vertreiben! Das wollen wir doch nicht vergessen, oder?
- 037 BONNIE-ANN: (*hastig*) Ja! Nein! Es tut mir leid, Gräfin Klukynja. Unendlich leid. Ich hatte Gründe! Jedenfalls wurde es danach noch schwieriger, und dann kam der Tag, an dem mich jemand erkannte. Wer ich in Wirklichkeit bin. Daher bin ich aus Lynistan geflohen – zurück in den Keller Eures Schlosses. Doch wie es scheint, war es zu spät... zu spät... (*sie atmet schwer*)
- 038 LORELINE: (*drängend*) Himmel! Und wer *bist* du nun wirklich?
- 039 BONNIE-ANN: O Gott. Ich liefere mich Euch aus, wenn ich es verrate. Mich und mein ganzes Land!
- 040 KLUKYNJA: Tausend Tagediebe! Nicht dass ich dir jetzt vertraue, so gut wie *du* Geschichten erfinden kannst! Aber wieso dein *Land*?
- 041 LORELINE: (*nervös, drängend*) Liebliche Gräfin, die Zeit, die Zeit! Lassen Sie Bonnie-Ann einfach weitererzählen!
- 042 BONNIE-ANN: Mein Land? Mein Land heißt Plagiasien! Dort regierte mein Vater. Wir...
- 043 KLUKYNJA: Moment, Moment. Dieser Scherge, der oben auf uns wartet, sprach vorhin vom Erzherzog, äh... Ron Donnerstag. *Dessen* Tochter bist du also?
- 044 BONNIE-ANN: (*erregt*) Don von Donner? Gott bewahre, nein! Mein Vater ist *der König*! (*sie schluckt, dann deprimiert:*) Er *war* der König. Dieser ruchlose Erzherzog hat einen Umsturz herbeigeführt, die Macht an sich gerissen und uns in ein Verlies einsperren lassen. Doch ich konnte fliehen.
- 045 LORELINE: (*skeptisch, aber auch mit leichter Ehrfurcht*) Mit anderen Worten: Du... Ihr... seid in Wahrheit die... Thronfolgerin von Plagiasien? Auf der Flucht?
- 046 BONNIE-ANN: (*flüsternd*) Ja. (*wieder etwas lauter, am Ende fast trotzig:*) Und es ist eigentlich egal, ob ihr mir das nun glaubt oder nicht. Denn die Häscher des Erzherzogs haben mich offenbar auch hier aufgespürt. O Gott! Ich muss fort! Wenn es nicht schon zu spät ist.
- 047 KLUKYNJA: (*trocken*) Es *ist* zu spät. Oben wartet bereits dieser Hart. Er weiß, dass du..., dass Ihr... im Keller seid.
- 048 BONNIE-ANN: (*hastig*) Es gibt noch einen anderen Zugang! Offenbar kannte den niemand, bevor Prinzessin Plätzchen ihn während ihres Besuchs auf Scheffel zufällig fand!

- 049 KLUKYNJA: Ahhh! Aber Plätzchen hat ihn uns nie verraten! Mir geht freilich ein Licht auf! So war Maharadscha Keks' Tochter also damals in unsere Folterkammer eingedrungen! Und so bist auch du vor einer Weile wieder heimlich in den Keller gelangt! Wo zum Teufel ist dieses Schlupfloch?
- 050 BONNIE-ANN: Es gibt eine verborgene Geheimtür in der Speisekammer des Schlosses. Eigentlich sogar zwei. Die andere öffnet einen Gang, der zum Schlossgarten führt. Plätzchen hat sich wohl viel bei den Vorräten aufgehalten...
- 051 KLUKYNJA: Ja, weil sie zunächst tagsüber all unser gutes Essen verschmähte! Dafür bediente sie sich dann nachts! Tausend Tortenheber!
- 052 LORELINE: (*drängend*) Wir können später darüber rasonieren, liebe Gräfin! Ich fürchte bloß, im Moment hilft uns dieses Wissen nicht weiter.
- 053 BONNIE-ANN: Warum nicht? Ich könnte doch durch diese andere Tür...
- 054 LORELINE: Nein. Hart hat das ganze Schloss umstellen lassen. Er rechnet mit einem Fluchtversuch.
- 055 BONNIE-ANN: O nein! Dann bin ich verloren!
- 056 KLUKYNJA: Also, das ist zu viel für mich! Gesetzt, du sprichst tatsächlich die Wahrheit, Bonnie ... äh... dann hätte ich jetzt erst mal *tausend* Fragen!
- 057 LORELINE: (*nervös*) Für die keine Zeit ist! Es muss uns schnellstens etwas einfallen, wenn... Bonnie-Ann entkommen soll.
- 058 KLUKYNJA: Aber was?
- 059 LORELINE: (*etwas verzweifelt*) Ich weiß nicht! Ich fürchte, wir müssen gemeinsam... O je. Da kommt schon jemand zu uns herunter!
- (*Sound: Man hört schnelle Schritte näherkommen*)
- 060 LILIANE: (*keuchend, atemlos*) Verehrte Gräfin! Verehrte Gräfin! Sind Sie dort unten?
- 061 LORELINE: (*erleichtert*) Schwesterherz! Zum Glück bist *du* es! Liliane, ja wir sind hier! Zusammen mit... äh... Bonnie. Was ist?
- (*Sound: Liliane stößt zu den anderen*)
- 062 LILIANE: (*atemlos, aufgeregt*) Es sind *neue* Reiter gekommen! Andere. Auf Kamelen! Und eine Kutsche.
- 063 KLUKYNJA: Ich werde verrückt! Kamel-Reiter? Eine *Kutsche*?
- 064 LILIANE: Ja, aus Lynistan. Und mit dieser Kutsche kam *Aladdin* – Sie wissen schon: Aladdin Loréndin, der Erste Diener von Maharadscha Keks! (*sie seufzt kurz schmachtend*) Ach! Unter anderen Umständen... Wir haben ihn ebenfalls eingelassen!
- 065 KLUKYNJA: (*stöhnt*) Was für ein grausiges Durcheinander!

Szene 7 (Erzählung aus dem Off)

066 ERZÄHLER*IN: Viel besser hätte man die Situation vermutlich kaum beschreiben können. Allein Horatio Hart und seine von unverhohlenen Drohungen begleitete Forderung, Bonnie-Ann auszuliefern, hätte für monatelangen Gesprächsstoff am Kaminfeuer von Schloss Scheffel gesorgt. Nun aber war außerdem gerade aufgedeckt worden, dass Bonnie-Ann womöglich gar nicht Bonnie-Ann war. Ja, sogar das Geheimnis der Lücke, durch die man unbemerkt in den Keller von Schloss Scheffel gelangen konnte, schien gelüftet, aber als ob das nicht reichte, tauchte nun auch noch eine Delegation des Maharadscha von Lynistan auf. Was konnte Aladdin Loréndin wollen?

Da eine heimliche Flucht für die Strafarbeiterin viel zu riskant gewesen wäre, beschlossen die Scheffelberger, den Stier bei den Hörnern zu packen und sich der Situation zu stellen. Um ehrlich zu sein: Viel anderes blieb auch nicht übrig. So begaben sich Klukynja, Loreline und Liliane zusammen mit ihrem Kellergast nach oben in die große Halle, wo Butler Monocophan mit finsterem Blick die inzwischen zwei dort wartenden Besucher beaufsichtigte. Diese musterten sich gegenseitig nicht minder misstrauisch, und nachdem die Gräfin samt Begleitung eingetreten war, hätten sich Hart und Aladdin gegenseitig fast umgestoßen, als sie die junge Frau erblickten, die sich bisher Bonnie-Ann genannt hatte.

Szene 8 (In der großen Halle)

(Hintergrund-Geräusch: Schloss-Atmo)

(Schuhe scharren und Sporen klirren, als Hart und Aladdin auf Bonnie-Ann losstürzen wollen).

067 HART: *(mit einem bösen Auflachen)* Ah, die flüchtige Prinzessin! Endlich haben wir...!

068 ALADDIN: *(fast gleichzeitig)* Platz da, helmtragender Rüpel! Bonnie-Ann, bei allen Göttern des Orients, warum bist du...?

069 KLUKYNJA: *(donnert)* Stopp! Tausend Teufelsschwänze! Ich lasse euch alle federn und rädern! Noch immer habe *ich* hier das Sagen, und niemand rührt hier *irgendjemanden* an, bis ich es erlaube! *Ist das klar!?*

070 MONOCOPHAN: *(bewundernd)* Ha! *Das* nenne ich mal Donner... äh... Wetter! *(dann scharf)* Hört auf die Gräfin, meine Herren; sie ist eine Meisterin im Werfen javonischer Gemüsemesser! Doch wo ist hier eine Prinzessin?

071 KLUKYNJA: *(scharf)* Das werden wir noch sehen! Euer Anliegen, Meister Hart, kenne ich. Zunächst will ich daher wissen, was deine Delegation und dich aus Lynistan hergeführt hat, Erster Diener Aladdin Loréndin. Sprich!

072 ALADDIN: Nun, erlauchte Gräfin von Scheffelberg, lasst mich vorausschicken, dass mein Herr und Meister Maharadscha Keks mich zum Wesir befördert und mit neuen Befugnissen ausgestattet hat. In dieser Funktion...

073 LILIANE: *(im höchsten Grad bewundernd)* Oh, Aladdin!!

- 074 ALADDIN: ... in dieser Funktion bin ich heute hier. Wie eben schon angedeutet, geht es um die hier anwesende Bonnie-Ann! Maharadscha Keks wird erleichtert sein, dass sie sich wieder bei Ihnen im Schloss befindet. Wir konnten uns ihr plötzliches Verschwinden lange nicht erklären, aber nachdem Hoheit Prinzessin Plätzchen ständig nach ihr fragte – trotz der aufregenden Berichte, die Dalia inzwischen über Graf Schwarzbart zu erzählen weiß – hat der Herrscher von Lynistan schließlich befohlen, nach ihr suchen zu lassen und sie, wenn möglich, schnellstens wieder zu uns zu bringen.
- 075 HART: *(zu Aladdin, grob)* Ist ja interessant! Aber was immer du beabsichtigst, Turban-Träger: Vergiss es! Diejenige, die hier offenbar alle als „Bonnie-Ann“ kennen, ist eine Flüchtige, die plant, gemeinsam mit ihrem Vater einen Aufstand gegen den allmächtigen Erzherzog Don von Donner, Herrscher von Plagiasien anzuzetteln. Den Vater haben wir bereits interniert, und ihrer sind wir nun ebenfalls habhaft geworden.
- 076 BONNIE-ANN: *(zuerst etwas nervös, wird aber immer sicherer und entschlossener, je länger sie spricht)* O nein! Horatio Hart, du warst schon immer ein verdammter Lügner und Speichellecker. *Zurecht* hast du mich vorhin Prinzessin genannt! Weil du ganz genau weißt: Umgekehrt ist es! Dein verräterischer Herr von Donner hat gewaltsam die Macht an sich gerissen und meinen Vater, König Artur von Plagiasien, verhaften und einsperren lassen! Auch mich habt ihr ins Verlies geworfen. Doch ich konnte entkommen.
- 077 HART: Damit ist es jetzt zu Ende, liebe *(sehr hämisch)* „Bonnie-Ann“. Ein zweites Mal wird Euch das nicht gelingen.
- 078 ALADDIN: *(zu Hart)* Nicht so hastig, Helmträger! Deine Geschichte, weder so oder so herum, ficht uns an. Diese junge Frau hat für *meinen* Herrn und Meister, den mächtigen Maharadscha Keks, einen hohen persönlichen Wert, und ich habe den Auftrag, sie nach Lynistan zurückzubringen. Das werde ich tun. Der Maharadscha dürfte äußerst wenig erfreut sein, sie in einem plagiasischen Kerker zu wissen, zurecht oder nicht.
- 079 HART: *(böse)* Willst du mir etwa drohen, Turban-Träger? Da draußen um das Schloss herum stehen meine Männer, die nur darauf warten, dir eins auf deine alberne Kopfbedeckung zu geben. *Wir* nehmen die abtrünnige Prinzessin jetzt mit, und basta.
- 080 KLUKYNJA: *(verblüfft, halb für sich)* Also ist sie *wirklich* eine...
- 081 ALADDIN: *(unbeirrt)* Das würde ich mir gut überlegen, Wicht! Ich persönlich verabscheue Gewalt, aber da draußen vor dem Schloss stehen auch *meine* Männer; die besten und schnellsten Mameluken und Kamelreiter Lynistans. Die werden deinen Räuberhaufen den Scheffelberg hinunterscheuchen, bevor ihr auch nur „hoppla“ sagen könnt.
- 082 KLUKYNJA: *(donnert)* Tausend Tonnen Teer! Interessiert hier vielleicht jemanden, was *ich* zu sagen habe?

(Sound: Jemand klopft dröhnend an das Schlosstor)

083 KLUKYNJA: *(verwirrt, wütend)* Bitte? Und was ist *das* jetzt? *(schreit)* Reicht es etwa nicht? O doch, es reicht!! Es kommt weder ein weiteres lynistanisches Kamel noch ein weiterer plagiasischer Scherge über meine Schwelle! Liliane! Schau durch das Seitenfenster! Wer wagt es jetzt wieder, zu klopfen?

084 LILIANE: *(hastig)* Sofort, verehrte Gräfin....

(Es herrscht einen Moment gespannte Stille, nur das Klopfen am Tor setzt sich fort)

085 LILIANE: *(erschrocken)* Ihro Gnaden! Das ist... das ist *Büttel Grump Gräulich*! Und hinter ihm steht eine ganze Schar wütender Leute aus Fassheim. Mit Schaufeln und Sensen!

086 ALADDIN: *(erschrocken, leise zu sich)* O nein! Gräulich, dieser Grobian...!

087 KLUKYNJA: *(überrascht)* Unser Ordnungshüter? Nicht zu fassen! Doch was kann jetzt noch schlimmer werden? Lasst ihn auch herein. Aber alle übrigen bleiben draußen!

Szene 9 (Weiter in der großen Halle)

(Hintergrund-Geräusch: Schloss-Atmo)

(Sound: Das Tor wird geöffnet, im Hintergrund hört man derweil Stimmen einer aufgebrachten Menge. Grump Gräulich tritt ein, und das Tor wird wieder geschlossen)

088 GRUMP: Gräfin Klukynja, na endlich. Ich... *(er unterbricht sich kurz)* Holla, was haben wir denn hier für eine nette Versammlung? Ah, die meisten Herrschaften kenne ich ja – sogar an diesen langen Kerl im Kaftan erinnere ich mich.

089 ALADDIN: *(säuerlich)* Nun, meine Rippen tun das gleiche...

090 GRUMP: Und dieser Herr im Helm wird sich sicher auch noch vorstellen! Doch erst komme ich, wie immer, sogleich zur Sache: Kann mich jemand freundlichst aufklären, was das ganze Aufgebot hier oben auf dem Scheffelberg zu bedeuten hat?

091 LORELINE: *(schnell, schmeichlerisch)* Herr *Inspektor*, Ihr kommt wahrlich gerade zur rechten Zeit. Denn hier haben sich zwei streitende Parteien eingefunden, welche beide die uns anvertraute Sozialarbeiterin Bonnie-Ann – wohlgemerkt *anvertraut mit Eurem amtlichen Einverständnis!* - mitnehmen möchten. *(nach kurzer Pause betont bedeutsam:)* Doch so einfach geht das nicht.

092 GRUMP: Ach, sieh an, Bonnie-Ann ist also wieder da? Seit wann? Ich dachte, sie weilt – wohlgemerkt mit meinem amtlichen Einverständnis! – in *Lynistan*?

093 LORELINE: Dort *war* sie auch, bis... nun, gewisse *Umstände* sie vor Kurzem veranlassten, zu uns zurückzukehren. Freiwillig. In den Schlosskeller.

094 GRUMP: Schön, dass ich das jetzt auch weiß. Und wer möchte sie wohin mitnehmen? *(drohend)* Womöglich *ohne* mein amtliches Einverständnis?

095 HART: Nun, Meister Grummel oder wie Ihr heißt, damit sind wohl wir gemeint. Ich bin Horatio Hart und beanspruche diese Person im Auftrag meines Herrn, des Erzherzogs von Plagiasien, für den dortigen Kerker. Sie ist eine entflohene...ähm, *Rebellin*.

- 096 KLUKYNJA: Nicht ganz. In Wirklichkeit scheint sie...
- 097 LORELIN: (*schnell*) Warten Sie, liebe Gräfin! Lassen Sie uns das nachher besprechen!
- 098 GRUMP: (*spöttisch*) Nun, lieber Meister Hart: *Tatsächlich?* Wenn diese Person in einen Kerker gehört, dann ja wohl in *meinen*! Sie wurde in Absurden rechtkräftig verurteilt, und da wir uns hier, wie Ihr unschwer bemerkt, auf absurdischem Boden befinden, sind andere Ansprüche gegenstandslos. -- Das hätten wir also schon mal erledigt.
- 099 HART: (*zornig*) Was? Augenblick! Ihr wollt uns die Herausgabe verwehren?
- 100 ALADDIN: (*mit etwas Triumph in der Stimme*) Gestatten, dass ich dich warne, Helmchen! Dieser Büttel von Fassheim hat seinerzeit eine komplette Delegation meines Herrn Maharadscha Keks samt Harem verhaftet und, als wir Widerstand leisten wollten, mir die Rippen gebrochen sowie dem mächtigen Herrn von Lynistan höchstselbst ein blaues Auge geschlagen. Glaubst du, so jemand schreckt vor euch Wichten auch nur einen Augenblick zurück?
- 101 MONOCOPHAN: Das herrschaftliche blaue Auge kann ich absolut bestätigen. Der Maharadscha holt sich sowas öfter.
- 102 LILIANE: (*mitfühlend*) Oh, und ich bestätige die gebrochenen Rippen. Aladdin, du Armer! Oder... wie muss ich dich denn jetzt eigentlich ansprechen...?
- 103 GRUMP: (*brüllt*) Ruhe! (*dann kalt*) Ihr habt es gehört, Meister Hart! Und wisset: Draußen stehen jetzt auch *ziemlich* viele Fassheimer Bürger und Bauern. Die sind, genau wie ich, recht beunruhigt wegen all der merkwürdigen Gesellschaften, die plötzlich hier ankommen und den Scheffelberg hinaufziehen. Nehmt also Euer Häuflein und verschwindet, woher ihr gekommen seid, bevor es verdammt ungemütlich wird.
- 104 HART: (*auffahrend, aber auch verunsichert*) Ihr habt also Leute aufgewiegelt? Das... das könnte Euch noch leidtun!
- 105 GRUMP: (*brüllt*) Noch *ein* Wort, und ich annulliere euren freien Abzug! Dann landest du samt deinen Gehilfen in Ketten! Hier bin *ich* das Gesetz! (*kurze Pause, dann etwas ruhiger:*) Und jetzt zu dir, Aladdin aus Lynistan. (*lacht kurz*) Wesir oder nicht; schön, dass du dich an unsere erste persönliche Begegnung noch so lebhaft erinnerst. Ihr wollt also Bonnie-Ann ebenfalls abholen? Gleich mit einem so riesigen Aufgebot?
- 106 ALADDIN: (*etwas eingeschüchtert*) Nun, der Maharadscha befahl eine großangelegte Suche, nachdem seine Tochter darauf bestand. Und wer Hoheit Prinzessin Plätzchen kennt...
- 107 MONOCOPHAN: (*mit fatalistischem Seufzer*) O ja! Wir kennen sie...
- 108 GRUMP: (*kurz angebunden*) Gut. Das ist eine Angelegenheit zwischen Lynistan und Schloss Scheffel. Ich Sorge lediglich dafür, dass Ruhe auf dem Scheffelberg und in Fassheim einkehrt und unsere Bürger wieder friedlich ihrer Arbeit nachgehen können. Nicht mehr, nicht weniger. Damit ist diese Versammlung aufgelöst und amtlich geschlossen. Meister Hart, ruft Eure Bande zusammen. Ich rede mit den Fassheimern. Dann gehen wir alle zusammen friedlich hinunter, und ihr verlasst diese Gegend. (*sehr drohend*) Wohlgemerkt: *Friedlich*.

(Sound: Das Tor wird geöffnet, man hört wieder die aufgebrachte Menge. Grump Gräulich und Hart verlassen das Schloss, und das Tor fällt donnernd hinter ihnen zu. Dann einen Moment völlige Stille.)

109 LORELINE: *(mit einem tiefen Aufatmen)* Himmel! Ich muss sagen, noch nie habe ich mich mehr gefreut, unseren Büttel Grump Gräulich hier oben zu sehen!

Szene 10 (Erzählung aus dem Off)

110 ERZÄHLER*IN: Durch das beherzte Eingreifen des Dorfbüttels mitsamt seiner rasch rekrutierten Meute war zwar die unmittelbare Bedrohung abgewendet, doch es taten sich viele neue Fragen auf. Nachdem sich alle im Schloss Verbliebenen ein wenig gesammelt und beruhigt hatten, ordnete Gräfin Klukynja daher eine Besprechung im Kaminzimmer an. Dort finden wir sie also kurze Zeit später in ihrem Ledersessel sitzend und Loreline anmutig neben ihr kauern, während Monocophan sich darum kümmerte, das niedergebrannte Kaminfeuer wieder zum Leben zu erwecken, und Liliane Tee und Gebäck brachte. Aladdin, der nicht mehr Erster Diener von Maharadscha Keks sondern Wesir von Lynistan war, sowie Bonnie-Ann, die nicht mehr Bonnie-Ann war, hatten auf weiteren Stühlen Platz genommen, sogar Kater Dracula fand sich wieder ein, und nun warteten alle, mehr oder minder nervös, was die Gräfin sagen würde.

Szene 11 (Im Kaminzimmer)

(Hintergrund-Geräusch: Schloss-Atmo, Standuhr tickt, Feuer knistert, Dracula schnurrt.)

111 KLUKYNJA: *(ernst)* Tausend Trompeten! Was für eine Geschichte! Ich bin keineswegs sicher, dass ich schon alles verkraftet habe, und wohin uns das führt. Aber zu dir, Bonnie Ann - Pseudopiratin, falsche Kusine, Strafgefangene, Flüchtige, Rebellin, Königstochter... Wer oder was zum Teufel bist du nun wirklich?

112 BONNIE-ANN: Oh! Zunächst, Gräfin, lasst mich meine grenzenlose Erleichterung und Freude darüber ausdrücken, dass Ihr für mich eingetreten seid und mich gerettet habt. Ihr alle zusammen. Sollte es jemals gelingen, den hinterhältigen Erzherzog von Donner zu vertreiben und meinen Vater zu befreien, werden wir Euch, Fassheim und dem ganzen Land Absurdien ewige Dankbarkeit schulden. *(mit viel Würde:)* Denn ja, ich bin die rechtmäßige Thronfolgerin von Plagiasien, und mein wahrer Name lautet Prinzessin Pandora.

113 LILIANE: Oh...!

114 LORELINE: *(gleichzeitig)* Pandora...!

115 MONOCOPHAN: *(gleichzeitig)* Was? Wieder eine Prinzessin...?

116 ALADDIN: *(gleichzeitig)* Nicht zu fassen... !

117 BONNIE-ANN/PANDORA: Was in meinem Land Schreckliches geschehen ist, mag nicht überall bekannt sein, doch es lässt sich nachprüfen, und ich bin sicher, dass Ihr das tut. Bis dahin, Gräfin, bitte ich Euch nur, mir zu vertrauen. Auch wenn ich weiß, dass es Euch nicht unbedingt leichtfallen wird.

- 118 KLUKYNJA: Nun, in der Tat. Du... Ihr... mögt Prinzessin Pandora von Plagiasien sein, meinerwegen auch dem Verlies des Erzherzogs entkommen und auf der Flucht. Aber eines will mir dennoch nicht in den Kopf: Warum zum Teufel habt Ihr versucht, Euch als Urenkelin meines Piratenvorfahren Graf Schwarzbart auszugeben und als falsche Kusine Anspruch auf mein Schloss zu erheben?
- 119 BONNIE-ANN/PANDORA: Bitte verzeiht mir! Ja, das habe ich getan, und ja, es war dumm und naiv. Aber ich war verzweifelt. Ich war heimat- und mittellos, auf der Flucht vor den Häschern des Erzherzogs, und suchte nach irgendeiner Möglichkeit, im Exil die Befreiung meines Vaters, des Königs, zu organisieren und den Verräter zu stürzen. Hätte ich als Gräfin über ein Schloss verfügt – so dachte ich, als ich nach Absürdien kam und Scheffel sah – hätte sich diese Chance vielleicht aufgetan. In den Herbergen und Kneipen von Fassheim erzählte man sich Geschichten über einem alten Grafen zu Scheffelberg, der seinerzeit hauptsächlich als Seeräuber sein Unwesen trieb und offenbar eine Kiste mit einer Piratenflagge hinterließ. Mit diesem Wissen und etwas zusätzlicher Nachforschung wollte ich den Coup wagen. Doch ich wurde von Büttel Gräulich aufgegriffen, bevor ich Euch unbehindert aufsuchen konnte, denn meine Fragen hatten im Dorf Misstrauen geweckt. Natürlich hätte es aber so oder so nichts geändert. Den Rest kennt Ihr.
- 120 KLUKYNJA: Allerdings. Ihr musstet *sehr* verzweifelt sein, Prinzessin, wenn Ihr dachtet, damit durchzukommen. Aber wieso habt Ihr nicht die Wahrheit gesagt, nachdem Eure Maske gefallen war? Wieso weiter „Bonnie-Ann“? Wieso sogar den Kerker und die Strafarbeit und all das Übrige akzeptieren, was folgte?
- 121 BONNIE-ANN/PANDORA: Ach! Ich war völlig am Boden zerstört. Und ständig in Gefahr. Ich musste eine neue Lösung suchen, und in der Zwischenzeit konnte nichts sicherer sein als mich als Betrügerin – die ich ja gewissermaßen auch war – in Gewahrsam zu befinden. Im Fassheimer Kerker beziehungsweise in Euren Schlossgewölben untergetaucht würde mich kaum jemand vermuten und aufspüren.
- 122 LORELINE: Nun, wie wir gerade sahen, gelang es schließlich doch.
- 123 BONNIE-ANN/PANDORA: Ja. Als ihr mich gegen die Sklavin Dalia tauschtet und in den Palast von Lynistan schicktet, wurde ich leider ungefragt ans Licht gezogen, und nach einer Weile geschah genau das, was ich verhindern wollte: Ein Gast, ein Besucher, vielleicht sogar einer der Schergen, die verdeckt im Auftrag des Erzherzogs die Lande nach mir absuchen, erkannte mich als die, die ich bin. Doch eine Unachtsamkeit verriet auch ihn, so dass ich Gelegenheit hatte, heimlich zu fliehen. - Wesir Aladdin! Richtet dem Maharadscha mein aufrichtiges Bedauern darüber aus, dass ich so überstürzt verschwand. Und wohin hätte ich gehen sollen, Gräfin, wenn nicht zurück in den dunklen Keller Eures Schlosses, wo ich mich erneut in Sicherheit wähnte?
- 124 LORELINE: Tja. Es muss Euch jemand gefolgt sein und beobachtet haben. Warum sonst hätte der Erzherzog das wissen und uns diesen Hart mit seinen Söldnern schicken können?
- 125 KLUKYNJA: In der Tat. Puh! Ich wiederhole mich: Was für eine Geschichte! Daneben verblasst wahrlich jedes Eurer Seeräubermärchen, Bo... äh... Prinzessin Pandora.

- 126 BONNIE-ANN/PANDORA: (*lacht ein bisschen*) Wäre ich nicht der Versuchung erlegen, der kleinen Hoheit aus Lynistan solche Geschichten zu erzählen, als sie eines Tages unvermutet und gelangweilt in meiner Kellerunterkunft auftauchte, wäre einiges wohl anders gekommen. Doch auch für mich war's damals eine schöne Abwechslung.
- 127 MONOCOPHAN: Zwei Prinzessinnen zugleich in unserer Folterkammer! Das glaubt uns kein Mensch.
- 128 KLUKYNJA: (*scharf*) Das muss auch keiner glauben! In Fassheim kursieren schon genug andere interne Schloss-Geschichten, die niemanden etwas angehen! Über Piratenflaggen, zum Beispiel. -- Was aber nicht die Frage klärt, wie es weitergehen soll.
- 129 BONNIE-ANN/PANDORA: Oh! Ja. Nachdem meine Identität nun allenthalben bekannt ist, bitte ich ganz offiziell um... *Asyl*. Ich weiß, ich hätte es gleich tun sollen. Aber vielleicht ist es noch nicht zu spät?
- 130 ALADDIN: Darf ich an dieser Stelle das Wort ergreifen, hochverehrte Gräfin Klukynja? Ich habe mit großem Erstaunen zugehört und bin sicher, dass es meinem Herrn und Meister Maharadscha Keks nicht anders ergehen wird, wenn er von alldem erfährt. (*zögert kurz, dann vorsichtig*) Nun... ähm..., Gräfin, nichts gegen Euer Schloss Scheffel und seine *wundervolle* Belegschaft...
- 131 LILIANE: (*schmachtend*) Ach, Aladdin!
- 132 ALADDIN: ... aber angesichts der Umstände spreche ich jetzt auch im Namen meines Herrn, wenn ich Euch, Hoheit Prinzessin Pandora, in *unserem* Palast den erforderlichen Schutz und alle nötigen Sicherheiten anbiete, die ein so mächtiger Herrscher wie Maharadscha Keks gewähren kann. *Lynistan sei hiermit Euer Exil*. Mit dem Einverständnis aller Anwesenden – die amtliche von Büttel Gräulich liegt ja weiterhin vor – würde ich Euch also unter Begleitschutz meiner Mameluken dorthin eskortieren... womit genau gesagt sogar mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen wären. Das Weitere wird man sehen. Ist das ein akzeptabler Vorschlag?

Szene 12 (Erzählung aus dem Off)

- 133 ERZÄHLER*IN: Nun, keine Frage, dass das ein akzeptabler Vorschlag war! Genau so geschah es also auch. Bonnie-Ann, die gar nicht Bonnie-Ann war, sondern Hoheit Prinzessin Pandora von Plagiasien, wurde wieder nach Lynistan verbracht, wo man ihr ganz offiziell Schutz und Asyl gewährte. Ob sie dort dann auch wieder Piratenmärchen für Prinzessin Plätzchen erzählte, ist uns derzeit nicht bekannt. Bekannt ist lediglich, dass Gräfin Klukynja – durchaus erleichtert – von ihrem Plan Abstand nahm, Säure, Schwefel und Kanonen zur Verteidigung von Schloss Scheffel zu beschaffen. Es hätte ohnehin niemand gewusst, wie man damit umging.

ENDE